

# Beilage zu Nr. 1 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **10 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilf, Vater Zeus!

Einft an des Olymps Stufen
Kieft der hohe Vater Zeus
Alle Frauen vor sich rufen,

„Lieb' und Treue will ich lohnen,
„Meine Huld werd' offenbar.
„Kommt ihr Frauen aller Töner,

So sprach Zeus und Alle kamen
Her von Ost und West und Nord;
Nannten ihren Wunsch und Namen —

Noch zuletzt, mit zagen Schritte
Nacht sich jetzt ein Frauenbild;
Schweizerin, aus Südrichs Mitte,

„Was kommst du von mir zu bitten,“
Fragt nun Zeus, „sag' fest mir an,
„Hast du Mangel wohl gelitten?“

„Schutz du dich nach Kinderlegen?
„Hält dein Mann die nicht den Schwur?
„Helfen will ich allerwegen,

Nein, großer Zeus, erhab'ner Meister,
Beherzt nun spricht die Schweizerin;
Stets segnend nahen mir die Geister,

Geliebt bin ich von meinem Gatten,
Auch ich lieb' ihn von Herzensgrund,
Und niemals noch der Fürtir der Schatten

Doch hör'! Wenn nach des Tages Laften
Uns winkt der Lampe trauer Schein,
Dann seh' den Gatten weg ich hasten,

Heut' dieser, morgen dann ein anderer
Und keinen kann er sich entzieh'n;
Am Abend nun — ein fester Wanderer —

Zwar weiß ich, es sind hohe Ziele,
Wonach sie streben im Verein,
Und wo die Hände strecken Viele,

Auch göm' ich's meinem Manne gerne,
Daß er nach treu gethaner Pflicht
Erholung sucht auch in der Ferne;

D'rum hoher Zeus gewäh' die Bitte:
Es mög' im häuslichen Verein
In seiner holden Kinder Mitte

Wie Helios segnend ihre Kinder
Erwärmt mit them gold'nem Licht,
So segnet uns — und wärmt nicht minder

Gewährung nickte Zeus der Gute
Und heimwärts ging die Schweizerin.
Wie war ihr himmlisch leicht zu Muthe!

Von nun an sahen sich die Gatten
Gar oft im häuslich' stillen Kreis;
Doch wenn sie dies zu danken hatten,

Sophie Orell.

Weihnachten in der Fremde und Dahheim.

(Aus dem Leben einer Gouvernante.)

Merry Christmas! Fröhliche Weihnacht! So lautet
der Gruß der Engländer in den Weihnachtstagen, und
ein Zauberwort muß es sein, denn unwillkürlich erhellt sich
die ernsthafteste Miene dabei. Nicht so bei der jungen Mei-

bis sie sich dem Reiz des Erwartens und der Zuerst
eines freundlichen Empfangens im neuen Heim hingeben
kann. Unterdessen ist Stadt um Stadt an ihr vorüberge-

Zwei Jahre sind vorüber und wieder naht die Weh-
nachtszeit. Sie muß wohl so eine Art Schwalbe sein,
unser junge Fremdin, denn wie im Süden, in Sebasta-

Und wieder ein Jahr vorbei; da ist sie daheim im
Eternahaus. Verfolgt und endlich bezeugte vom kalten
Fieber, das ihre Kraft untergrub, mußte sie sich mit ein-

Nach dem Ball.

(Eine Skizze in zwei Mättern.)

Unser erstes Blättchen skizzirt indiscretweise das
fein ausgestattete Schlafzimmer einer jungen Dame. Mit
Spitzen geziert sind Vorhänge, Toilettenisch und Bett;

gerückt, steht ein niedriger geflochtener Sessel; darauf sitzt
unser Heldin in weitem Nachtleid und bürftet ihre schwar-

„Du liebe Güte, diesmal bin ich wirklich müde. Wer
könnte aber auch bestreiten, daß dies der feinste Ball im
ganzen Winter gewesen! Meine Damenschneiderin hat sich

Unsere Heldin erhebt sich, schreitet zum Spiegel, rückt
die Leuchter näher und beschauf sich mit befriedigtem Lächeln.
„Kein Wunder, daß ich dem Ingenieur Zeller so

Das Licht lösch, und man irrt wohl nicht, wenn
man annimmt, daß unsere hübsche Monologstrebende bald

Wir wenden das Blättchen um und erblicken ein be-
glaubtes Junggefellensbüchlein. In der Mitte ein Tisch
mit Schreibzeug, in einer Ecke ein Piano und sogar eine

„Kein Zweifel, die kleine Lenzingler sah heute Nacht
pyramidal versänglich drein. Welsch' reizende Gestalt, be-

Er schnellt aus seiner ruhenden Lage auf, brennt
mechanisch seine Manila wieder an und beginnt, das Zim-

„Soll und Haben, ja! Ein Weib bedeutet Rechnungen,
darin sind sie Meister! Und was kann Einem Gutes aus
dem Eheleben erwachen? Nur neue Ausgaben aller Art;

aber genug moralisirt. My Weibchen für mich! Viel zu frohspieliger Luxus, beim Zeus! Ich will um einen Monat Urlaub eintommen, um die kleine Hese zu besorgen, die mich bald in ihr Netz gekriegt hätte. Komm, Caro, reg dich, alter Burche, es ist wahrhaft Zeit, zur Ruhe zu gehen!"

Wir können unsere Skizze nicht ohne ein Nachwort zuflappen. Den jungen Damen, auf welche obiges Porträt passen sollte, müssen wir zurufen, sie möchten etwas mehr sich der Pflichten erinnern, welche die Gattin dem Gatten gegenüber auf sich nimmt, und nicht bloss die erhöhten Freiheiten und Annehmlichkeiten, die sie sich vom Ehestande versprechen. Und dem Junggesellen möchten wir, obwohl in seinen Ueberlegungen leider manches Wahre liegt, ans Herz legen, sich etwas besser umzusehen, ehe er so feige das Feld räumt. Er sieht vielleicht nur die trügerische, falsche Aussenwelt der Mädchenwelt. Würde

er tiefer blicken, so würde er sicher manche wackere, edle Jungfrau entdecken, die ihm reine Liebe, treue Anhänglichkeit, Mitgefühl und Mithilfe in Leid und Freud, in gesunden und kranken Tagen entgegenbrächte und mit ihrem gebildeten Geist, geschickten Händen und warmem Herz seinem Hause zu Ruh und Zierde gereichen würde.



Das Böse nicht kennen, ist Unschuld; das Böse aber kennen und doch das Gute erwählen, ist Tugend.

Wer alt werden will, der esse langsam. (Süßland.)

Wo der Segen unschuldiger Kinder an den Eltern verloren geht, da können diese nur noch in Sünde beisammenbleiben. (3. Frei.)

Die Erkenntnis seines wahren Werthes schützt den strebenden Menschen vor Dünkel.

Verständnisvolles Mitgefühl ist oft die werthvollste Hilfe, die wir einem Bedrängten oder Unglücklichen bieten können, werthvoller als Geld und Geldeswerth.

Nie zeigt es Klugheit, über seine Kraft zu gehen. (Sophokles.)

Wer leidenschaftlich befreit ist, Anderer Fehler aufzudecken, glaubt damit die eigenen Mängel verbergen zu können.

**Dringende herzliche Bitte**  
an einen edlen Menschenfreund um ein **Darlehen von Fr. 1500** auf christliche Treu und Glauben, gegen Zusage ratenweiser Rückzahlung. Ernstgemeintes Anerbieten unter Bezeichnung „Hilfe“ an die Expedition dieses Blattes. [5689]

Eine christliche Tochter, die Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache besitzt, im Verkauf bewandert, sowie an die Hausgeschäfte gewöhnt ist und Liebe zu Kindern hat, sucht Anstellung bei einer reformirten Familie. Offerten sub M. 5703 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [5703]

**Gesucht:**  
2] Ein fleissiges, treues **Dienstmädchen**, welches kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter **Chiffre H. 2**.

Eine wohlherzogene Tochter von 21 Jahren, welche Lingerie und Schneiderei erlernt hat, deutsch und französisch spricht, wünscht sich in einem **exakten Weisswaren- und wenn möglich Verkaufsgeschäft** zu plazieren. Der Eintritt könnte auf Mitte Januar oder Anfang Februar geschehen. — Gefl. Offerten sub B 5699 befördert die Expedition d. Bl. [5699]

**Eine Tochter**, selbstständig im Hausarbeiten, wünsch für einige Zeit Aufnahme in einer bürgerlichen Familie. Ansprüche bescheiden. [1] Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Eine junge, gut erzogene und geschulte Tochter sucht Stelle in einem **Spezereigeschäft in Zürich**, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, auch häusliche Arbeiten zu verrichten. — Gefl. Offerten beliebe man an **Marie Stoll in Glarus** zu richten. [5702]

**Prof. Dr. Stahl's PATENT-WASCHE-GLANZ**

Bewährtes der Stärke zuzuführendes Präparat um Bügel-Wäsche den neuer Wäsche eigentümlichen Glanz zu verleihen, unter Berücksichtigung größter Schonung derselben. Gleichrichtung der Arbeit durch leichtes Gleiten des Bügels über die Glattscheibe und ganz besonders Verhütung des Entstehens gesundheitschädlicher Dämpfe beim Bügeln.

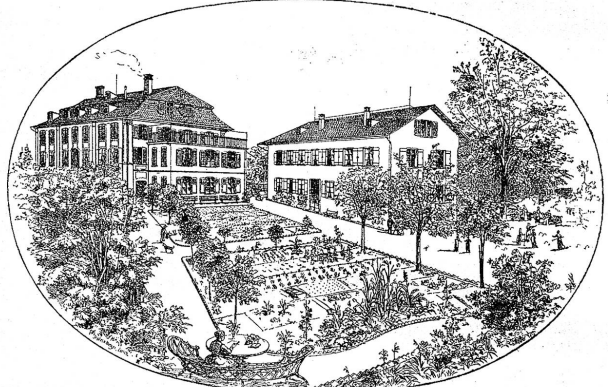
Jede Hausfrau, welche sich durchaus schöner, klarer und fein gebügelter Wäsche erfreuen will, gebrauche ohne Vorurtheil diesen billigen Patent-Wäsche-Glanz.

Eine große Flasche, welche zu mehreren Wäschen ausreicht, kostet **75 Cts.**

wofür solche in allen Geschäften, wo Stärke geführt wird, zu haben ist.

[5619]

**Kunst- und Frauenarbeit-Schule**  
Zürich. Vorsteher: **Ed. Boos-Jegher**. Neumünster.  
Gegründet 1880.



5676] **Beginn neuer Kurse** an sämtlichen Fachklassen der Anstalt am **4. Januar**. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. **Kochschule, Internat und Externat**. Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 800 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. — Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. [Ho 5431 Z]

Die **Schweizer Frauen-Zeitung**  
in St. Gallen  
Organ für die Interessen der Frauenwelt  
ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.  
**Für Stellessuchende und Arbeitgeber**  
(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)  
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel.  
Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 60 Cts. monatlich.

— **Invitation à l'abonnement** —  
pour 1888 à  
**LA RECREATION**  
feuilleton littéraire hebdomadaire de 8 pages in 4°.  
**Lectures morales, intéressantes, instructives, amusantes.**  
Abonnement: **Fr. 2.25** par an, franco domicile pour la Suisse.  
— Numéros Spécimen gratis et franco. — [5695]  
Editeurs: **Schümperlin & Rosat** — Château-d'Oex.

**A. Pfrunder, 18 Centralhof** — Kappeler-gasse 18, Zürich.  
— Grösstes Lager in: —  
**seidenen Foulards — Lavallières — Noeuds — Cravatten**  
**Echarpes und Fichus.** [5686]

**PASTA MACK**  
(in eleganten Cartons mit 8 Tabletten) ist ein neues vortreffliches Präparat zur Herstellung eines höchst angenehmen, gesunden und erfrischenden Toilette- und Bade-Wassers von herrlichem Wohlgeruch. **Gratis-Proben bei allen Verkaufsstellen erhältlich.** [5617]  
Vorräthig in den meisten Parfümeriehandlungen und Apotheken des In- und Auslandes.  
Alleiniger Fabrikant und Erfinder **Hoh. MACK in ULM a. D.**

Schutz-Marke.

— **Für Hausfrauen!** —  
**Patent-Sieder in die Kochrohre**  
(kein Ueberlaufen der Milch, Chocolate, Cacao etc. mehr möglich, wofür Garantie geleistet wird) empfiehlt achtungsvoll [5701]  
**C. Rauch, Flaschner,**  
Lampen- und Blechwaaren-Handlung,  
7. „Steineck“, Schmidgasse 32, **St. Gallen.**

— **Willisauer-Ringli** —  
**Ia Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens** [5697]  
**Rob. Maurer-Brun in Willisau (Luzern).**  
P. S. Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus der Familie von Obigem.  
**Dépôts werden gesucht.**

Antwerpen 1885: **Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.** Paris 1885: **Ehren-Diplom.**  
**Die neue Davis-Nähmaschine**  
mit Vertical-Transportirvorrichtung.  
5679] Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den **stärksten wie bei den leichtesten Stoffen**, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.  
Als neueste Auszeichnung erhielt die **Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft** — **Das Ehren-Diplom** — der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury: **Für die beste Familien-Nähmaschine.**  
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen**, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich).  
Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann**, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**